







## Saskatchewan :

### Nachruf.

Mehr langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenden Leidem erreichend am 1. Februar in festem Glauben an ihren Erlöser, Frau Wilhelmine Wolf, Grenfell, Sask. Sie wurde geboren am 6. Aug. 1890 zu Neudorf, Letzterthal, und verstarb mit ihren Eltern in freier Jugendzeit nach Canada aus. Sie fiedelte sich im Grenfell-Distrikt in wo sie auch selbst wohnten. Sie wurde von Herrn Pastor Hoffmann konfirmiert. Im Jahre 1910 traf sie in den Ehestand mit Herrn Peter Wolf. Diese Ehe war geplant in St. Boniface, davon Caroline d. Mutter in die Ewigkeit vorangegangen.

Seit ungefähr 2 Jahren fing die Leidkathene an zu kränkeln. Mehr und mehr stellte sich ein schweres und nicht mehr zu leidendes Leiden heraus. Mit großer Liebe und Sorgfalte wurde sie von ihrem Mann und ihren Kindern und Verwandten gepflegt. Am 1. Februar wurde ihr heimlichster Wunsch erfüllt, erlöst zu sein von ihren Leidern und daher zu tun, wo keine Schwäche und Leid mehr ist.

Wie voraus zu sehen, war das Sins zu klein für die Trauerandacht. Daraum stellte die Vereinigte Kirche von Canada freudlich ihre große Kirche zur Verfügung. Hier spra-

chen die Pastoren Hestelfinger und Krieger. Dann wurde die Leiche nach dem 14 Meilen entfernten Josephsberg überführt, wo Herr Pastor J. F. Krieger am Sarge über St. Timothus 4, Vers 18 sprach. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Nebel und mir aussöhnen zu seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit." Die Beisetzung erfolgte auf dem schönen Friedhof der Evang. Ref. St. Johns-Gemeinde. Viele erinnerten sich des Gotteshauses viel zu klein, um die ganze Trauerrundung aufnehmen zu können. Das warl. Brieftasche des "Courier".

### Bromhead, Sask.

Die Erste war zwar nicht gut; doch hat ein jeder sein Auskommen und benötigt keine Hilfe von der Municipalität.

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Schon haben wir gering und dass eine grimmige Hölle, so daß sich manche gleich mit Raße und Baden erkranken.

Arbei schlägt ich das Liedgut für mich und einen neuen Leiter, Herrn Johann Weihgerber, Bromhead, Sask. (Verdient Nachahmung!).

Mit deutschem Gruss an den "Courier" und alle Leser.

Franz Weihgerber.

### Grüße seines Lieben in der Heimat

Erlangen, Soz., 28. Jan.

Lieber Courier! Ich möchte die Zeitung auf ein Jahr für meine Mutter und meine Brüder in Deutschland bestellen und lege das Geld bei mir! (Adresse: Hermann Beinert, Sand, Lied-Land, Post Villigst, Boden, Deutschland). Leider ist mein Vater im November gestorben, während ich sehr betrübt bin. Richtet viele Grüße aus an meine Lieben in der Heimat! Mir gefällt es hier gut.

Richard Beinert.

### Acker, Carmen neben der Stadt Winnipeg für Geflügel, Pelztiere, Vieh- und Gemüsezucht

Gelegen bei Strathcona, elektrisches Licht und Strom, Volks- und Hochschule daneben, befestigtes Gravelne, tägliche Stadt-Straße Lieferung. Nur etwas über 2 Meilen westlich vom Altenburg Stadt-Park. Das beste Land in Manitoba. Die Bäuerlichkeit wird unter co-operativen Systemen und vom Amt betrieben. Das College wird das Studium in wissenschaftlicher Richtigkeit unterstützen und alle Produkte zum Höchstpreis vermarkten und zugleich alle Rüttelparten zum Wholesalerpreise zur Tür liefern. Ein schönes Heim zugleich ein gutes Geschäft kann in Kürze erzielt werden. Es ist möglich geworden durch unser Studium. Die einzige unvergleichliche Gelegenheit in ganz Manitoba.

Nächst bei Community All Star Industries, Ltd.

J. G. Kimmel & Co., Ltd.  
645 Main St. Winnipeg, Man.

Gebürtiger 27 Jahre.

kleiner Agent.

wärts, sondern der Weg führt uns nach Vater und Mutter Schienbein's Hause, wo die Feier des 60-jährigen Ehejubiläums stattfinden sollte. Die Kinder des Jubelpaares hatten ohne Wissen der alten Leute die nötigen Vorbereitungen zu einer würdigen Feier getroffen.

Ein Jubiläums-gottesdienst wurde im Hause des Jubelpaares im Beisein ihrer Kinder, Großkinder und Urgroßkinder wie einiger Freunde gehalten. Mit dem Lied „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Erde“ wurde die Feier eröffnet, wodurch eine Predigt kam, der die Worte: „Herr, bleibe bei uns, denn es wird Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ zugrunde lagen. Hierauf sangen die Anwesenden das Lied: „Als bisher hat uns Gott gebracht“, worauf die Einlegung folgte.

Obgleich der Geburtstagsjubiläum der ältesten Leute ob ihres Alters zu mühsam übrig läßt, und infolgedessen Vater Schienbein nun schon fast 4 Jahre in seiner Krankenstube zugebracht hat, wo seine treue Gattin ihn während der ganzen Zeit unermüdlich gepflegt war, d.h. wenn sie selber nicht bettlägerig war, in jedem Falle dann aber die Schwieger-tochter, Frau Johann Schienbein, treulich für beide sorgte, schienen sie an dem Tage ihre Leiden zu ver-gessen.

Vater Schienbein wurde von einigen Männern aus seiner Krankenstube herausgetragen und neben der Mutter an den Hochzeitstisch geführt, dessen Mitte ein von den Kindern zu bereiteter Hochzeitskuchen stand. Alle Anwesenden speisten nun gemeinsam und unterhielten sich auf's Beste.

Die Mutter hatte schon die dritte Morgenstunde angezeigt, wie sich die Gäste zur Heimreise anschickten, aber vom Vater Schienbein erfuhr wurden, noch etwas zu vermeilen, da es doch noch zu früh seiheim zu gehen.

Wage der treue Gott, der Ihnen so viel Gutes erzeugt hat, auch ferne leiten und führen, bis sie endlich an der ewigen Jubelstube dort oben im Himmel teilnehmen dürfen. (Die besten Wünsche des "Courier").

Pastor H. Honebein.

Dies möchte ich meinen lieben Freunden und Bekannten in Tramping-Lake und Preleute zur Radfahrt geben. Solange es meine Gesundheit erlaubt, werde ich noch öfter schreiben.

Wenn die Korrespondenten ihre volle Unterschrift geben und die Freunde und Bekannten sehen, was ich geschrieben haben, denkt mancher: Da muß ich mit den "Courier" auch anstoßen. Dies ist besser, als wenn einer nur unterschreibt: "Ein Leser".

Auf Wiedersehen!

Johannes Noster.

Wir danken Herrn Noster freund-

lich für Einsendung des Gedichts

"Hörst, was rauscht dort auf der

Kirchhofmauer?" In unserer Aus-

gabe vom 5. Februar wurden zwei

Zitate davon veröffentlicht. D.

Red.)

### Neudorf, Sask.

Der 26. Januar war für uns ein

Tag, an dem sich Freude und Leid

die Hand reichten. Im Anschluß an

den Morgenottesdienst in der Christ-

ius-Gemeinde zu Neudorf fand die

Trauung des Herrn Jakob Wolff

von Grenfell und Fräulein Ida Ze-

idel von Neudorf statt. Zeugen waren:

Rudolf Bäder, Elisabeth Zie-

del, Joh. Wolff, Emma Schlampe,

Philipp Schlampe und Philippine

Wolff. Zwei kleine Mädchen, in

kleinen Körbchen Blumen tragend,

und ein kleiner Junge, der auf ei-

nem Kissen die Trauringe trug, gin-

gen dem Brautpaar voran, als es

die Kirche betrat. Das Hochzeits-

essen wurde von den Eltern der

Braut serviert. (Unsere besten Wün-

che. D. Red.)

Am Nachmittag um 3 Uhr fand

die Leichenfeier des Herrn Heinrich

Bender, Mitglied der St. John's-Gemei-

nde zu Neudorf statt. Herr Bender

wurde hier bei Neudorf am 10. De-

zember 1890 geboren. Sein einige

Jahre mietete er den Raum der

Schwindfliegen in sich. Sein Zustand

verschärfte sich von Jahr zu

Jahr. In jüngerer Zeit nahm er je-

doch seine total arbeitsunfähig war

und sich in's Bett begeben mußte.

Etwa 3 Wochen hindurch kämpfte er

aber sehr. Wohl erkennbar, daß er

nicht wieder genesen würde, sondern

dass sein Ende schnell herzieht, be-

teute er fast Tag und Nacht, daß Gott

ihm erlösen möchte von seinem schweren Leid und ihm aufzunehme in die

ewige Freude.

Am Freitag, den 24. Januar bat

er mich, ihm noch einmal beizudenken

zu wollen und das heilige Abend-

mahl zu reichen, und wenige Stunden

danach rief Gott seinen müden

Knecht heim, um ihm seinen Lohn zu

geben. Obgleich die Witterung nicht sehr

günstig war, waren Freunde von

nah und fern gekommen, um ihm das letzte Geleit zu geben. Er brachte

sein Alter auf 33 Jahre, 1 Monat und 14 Tagen. Er hinterließ seine

Gattin und einen Sohn im Alter von 9 Jahren. Gott tröste und stärke die Hinterbliebenen in ihrer tiefen Trauer. (Unser herzl. Beileid! D. Red.)

Es war nun wohl schon nach 5

Uhr, aber noch ging es nicht heim-

wärts, sondern der Weg führte uns nach Vater und Mutter Schienbein's Hause, wo die Feier des 60-jährigen Ehejubiläums stattfinden sollte. Die Kinder des Jubelpaares hatten ohne Wissen der alten Leute die nötigen Vorbereitungen zu einer würdigen Feier getroffen.

Ein Jubiläums-gottesdienst wurde im Hause des Jubelpaares im Beisein ihrer Kinder, Großkinder und Urgroßkinder wie einiger Freunde gehalten. Mit dem Lied „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Erde“ wurde die Feier eröffnet, wodurch eine Predigt kam, der die Worte: „Herr, bleibe bei uns, denn es wird Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ zugrunde lagen. Hierauf sangen die Anwesenden das Lied: „Als bisher hat uns Gott gebracht“, worauf die Einlegung folgte.

Obgleich der Geburtstagsjubiläum der ältesten Leute ob ihres Alters zu mühsam übrig läßt, und infolgedessen Vater Schienbein nun schon fast 4 Jahre in seiner Krankenstube zugebracht hat, wo seine treue Gattin ihn während der ganzen Zeit unermüdlich gepflegt war, d.h. wenn sie selber nicht bettlägerig war, in jedem Falle dann aber die Schwieger-tochter, Frau Johann Schienbein, treulich für beide sorgte, schienen sie an dem Tage ihre Leiden zu ver-gessen.

Vater Schienbein wurde von einigen Männern aus seiner Krankenstube herausgetragen und neben der Mutter an den Hochzeitstisch geführt, dessen Mitte ein von den Kindern zu bereiteter Hochzeitskuchen stand. Alle Anwesenden speisten nun gemeinsam und unterhielten sich auf's Beste.

Die Mutter hatte schon die dritte Morgenstunde angezeigt, wie sich die Gäste zur Heimreise anschickten, aber vom Vater Schienbein erfuhr wurden, noch etwas zu vermeilen, da es doch noch zu früh seiheim zu gehen.

Wage der treue Gott, der Ihnen so viel Gutes erzeugt hat, auch ferne leiten und führen, bis sie endlich an der ewigen Jubelstube dort oben im Himmel teilnehmen dürfen. (Die besten Wünsche des "Courier").

Pastor H. Honebein.

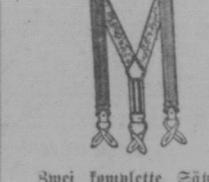
### Sammeln Sie die

## "KARTENBILDER"

### (POKER HANDS)

Die im fein geschnittenen  
Turret Tabak verpackt  
find

dieselben können für wertvolle  
Geschenke ausgelöst werden.



### "POKER HANDS"

#### (Kartenbilder)

find auch in den folgenden  
populären Marken verpackt.

Millbank Zigaretten

Winchester Zigaretten

Rex Zigaretten

Old Chum Tabak

Ogden's Cut Plug Tabak

Dirie Plug Rauch-Tabak

Big Ben Kau-Tabak

Stonewall Jackson

Zigarren

(Nur in Taschenpäckchen zu 5 Stück.)

Ein kompletter Satz  
"Poker Hands"

(Von allen Wollhäusern zu 5 Stück.)

Der junge Mann entdeckte, daß die Geige einen wunderbaren Ton hatte und unterhielte sie daher genau, wobei er sich selbst zu seiner Freude feststellte, daß er eine echte Stradivarius erkannt hatte.

Der junge Mann entdeckte, daß die Geige einen wunderbaren Ton hatte und unterhielte sie daher genau, wobei er sich selbst zu seiner Freude feststellte, daß er eine echte Stradivarius erkannt hatte.

Der junge Mann entdeckte, daß die Geige einen wunderbaren Ton hatte und unterhielte sie daher genau, wobei er sich selbst zu seiner Freude feststellte, daß er eine echte Stradivarius erkannt hatte.

## Direktor H. W. Harms über die lutherische Einwanderung

Denkschrift für die Saskatchewan-Einwanderungskommission

Wie wir im letzten "Courier" kurz mitgeteilt haben, hat Herr Director H. W. Harms vom Lutherischen Kollegen in Saskatoon vor der Einwanderungskommission von Saskatchewan sich über die in den letzten Jahren erfolgte Einwanderung deutsch-lutherischer Einwanderer geäußert. Er hat zu diesem Zwecke ein besondres Memorandum ausgearbeitet, das uns soeben zugänglich ist und (in deutscher Übersetzung) gezeigt, wie auch für weitere deutsch-lutherische Einwanderer, die sich auf lebhaftem Interesse befinden, Herr Director Harms sprach vor der Kommission als Vertreter der Lutherischen Einwanderungskommission.

### Das Memorandum

hat folgenden Wortlaut:

"Ich war gestern ziemlich erfreut, als ich von einem der Zeugen hörte, daß unter 229 Einwählern, die von der Stadt Saskatoon unterstellt werden, nicht ein einziger Deutscher sei. Diese Erklärung war jedoch nur eine Bestätigung dessen, was ich erwartet hatte, und ich hege die Zuverlässigkeit, daß die anderen großen Städte in Westkanada Verhältnisse herausgeben könnten, die sich nicht sehr davon unterscheiden.

"Wenn ich Ihnen sage, daß unsere Organisation in den letzten 3 Jahren (1927, 1928, 1929) in Westkanada 7141 Einwandler plazierte oder angediebt hat, so werden Sie wahrscheinlich es zu würdigen wissen, warum ich ein wenig Sorgfältigkeit übt, um in diesem Winter unsere Leute, die in diesem letzten Winter unsere Leute sind, so glänzend bewirkt haben. Wenn ich hinzufüge, daß ich jeden Grund zu der Überzeugung habe, daß von den 10.573 Einwänderern, die unserer Organisation seit 1923 ins Land gebracht hat, noch mindestens 75 Prozent im Lande sind, glaube ich ein Beispiel von ziemlich gründlicher Absicherung erbracht zu haben.

"Ich glaube daher, daß ich dieser Kommission einige unserer Beobachtungen und Schlussfolgerungen, gewonnen aus dieser Tätigkeit, hauptsächlich hinsichtlich der Auswahl, Absicherung, Fürsorge und Assimilation,

### Gute, billige Deutsche Bücher!

Neue humoristische Vorlesungen und Aufzähungen	\$ .35
Comics und Karikaturen, Bd. 10 Bande Spannender Detektivgeschichten, ca. 650 S. Preisstoff	.50
Großes Taschenbuch (300 Seiten)	1.00
Gut rezipierende Lehrer	.55
Über 1000 Rätsel (mit Auflös.)	.75
500 praktische Rezepte für Haus und Land	.50
U. S. Letter Writer (Engl.) geb.	1.40
Amerif. Dolmetscher, mit Ausprache, geb.	1.35
(Zwei Englisch ohne Lehrer!)	
Das große Knöpfbuch, Zubehörkataloge, geb.	7.00
Post Office Guide, illust.	1.75
Der Mensch, biolog. Darstellung, illust.	1.75
Das neue ideale Testament, Das neue Testament in Amerikan. Sprache, 870 Seiten	2.25
Karl Marx's Meisterwerke, Statt \$1.75 per Band	1.25
Alles portofrei. Versandkosten frei!	
Schreibt noch heute. Adressiert genau:	

**INTERNATIONAL BOOK CO.**  
Zentrale deutscher Bücher  
97-99 Nassau Street, New York City

Wenn Sie nie Schmerzen oder Pein haben  
Wenn Ihr Blut reich und rein ist

Dann lesen Sie dies nicht!



Wir verschenken eine Flasche des berühmten Schmerzentöter Blackhawk's (Rattenschake Öl) Indianer-Liniment.

Für die Behandlung und Linderung von Rheumatismus, Neuralgia, Lahmheit, steife Gelenke, Zahnschmerzen, Neuralgie, müde und geschwollene Füße, Schmerzen, Pein, usw.

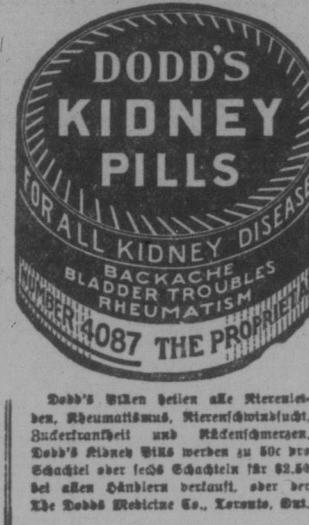
Wir geben auch eine Woche Behandlung des Blackhawk's Blut und Körper-Tonik frei. Ein Laxiermittel vollständig von Wurzeln und Kräutern hergestellt, empfohlen für Reinigung und Aufbau des ganzen Systems. Es löst und entfernt allen Schleim und alte Überreste des Magens und der Därme, zerstört die Keime und Parasiten und entfernt die Ursachen der Magenbeschwerden, von Nieren, Leber- und Blasenleiden, Hautkrankheit, Rheumatismus und unzähligen anderen Leiden, die durch unselige Organe und unreines Blut entstehen.

Um es möglich zu machen, daß Sie ein zufriedener Gebraucher des Blackhawk's (Rattenschake Öl) Indianer-Liniment werden, und den Nutzen davon erhalten wie ihn andere davon haben, machen wir Ihnen dieses spezielle Angebot.

Blackhawk's (Rattenschake Öl) Indianer-Liniment wird für \$1.00 per Flasche verkauft. Während unseres speziellen Angebots schneiden Sie diese Angebote aus und senden Sie dieselbe nebst \$1.00 an uns, dann senden wir Ihnen portofrei zwei \$1.00 Flaschen, sowie einer einwöchentlichen Portion der Blackhawk's Blut und Körper-Tonik, alle drei für nur \$1.00.

Volle Beschreibung in Deutsch bei jedem Paket.  
Gutfriedheit zugesichert oder Geld zurück erstattet.

**Blackhawk Indian Remedy Co.**  
1536 Dundas St. W. Dept. G. Toronto 3, Ont.



Herr Robb bis zur Gegenwart so groß gewesen, daß wir stets für alle unsere etwaigen Vorschläge Gehör fanden.

### 2. Absicherung und Fürsorge.

Gestatten Sie mir nun, daß ich den zweiten Punkt berühre: Absicherung und Fürsorge. Wir waren in der glücklichen Lage, über eine fertige und sehr leistungsfähige Absicherungsseinrichtung zu verfügen. Notwendig war nur, die Sache in Gang zu bringen und den Motor anzudrehen. Zu diesem Zweck machen wir ausgiebig Gebrauch von den drei großen Ps: "Post, Presse und Pulpit" (Post, Presse und Kanzler). Die Geistlichen aller deutsch-lutherischen Gemeinden in Westkanada, denen es etwa 180 gibt, wurden zur Mitarbeit eingeladen und fanden die Einladung in edler Weise nach mit dem Ergebnis, daß die C.P.R. Siedel oder sechs Schafe für \$2.50 bei allen Siedlern verkauf, aber der Dr. Dodd Medicine Co., Toronto, Ont.

wir gezwungen waren, aus dem einfachen Grunde, weil unsere Leute darauf bestanden, nur wirklich geeignete Neuankömmlinge aufzunehmen zu wollen. Zufolgedessen ist unser Ansehen bei den Behörden in Ottawa seit den Tagen des verstorbenen

viel darüber bekannt geworden ist. Unsere Leute sind weder bei den Broschuren der Städte noch auf den Listen der Deportierten aufzufindend hervorgegangen. So darf wohl auf Ihre bereitwillige Zustimmung rechnen, wenn ich sage, daß Leute, die selbst Einwanderer waren, einen gewissen Vorteil bei der Aufgabe der Einwanderungsfürsorge haben. Und dies ist unser Vorteil, weil wir fast alle ohne Ausnahme als arme Einwanderer zu den Küsten Kanadas gekommen sind. Der Kommission aber können wir versichern, daß ein gut Teil Mittelpunkt, Berlindien und Vieh an diese Arbeit gewandt wurde, was letzten Endes sogar noch wesentlich ist als die materielle Hilfe, die man dem Einwanderer gewähren kann. Wir alle sind stolz darauf, diesem Land einen solchen Dienst erwiesen zu können. Wir glauben, in seinem Jahr uns die volle, erforderliche Einwandererquote beorgen konnten; mit and. Worten, wir hatten immer mehr Stellen für Familien, Farmhelfer wie Hausangestellte als wir begegnen konnten. Daraus ergibt sich, daß unsere Absicherung ziemlich gründlich war, und ich wage zu behaupten, daß in den streiken, die in feinem Maße standen, nicht sehr noch nichts davon gehört, daß wir

unseren Garantien nicht entsprochen haben. Bei aller Kritik der Einwanderungsmethode ist meines Wissens noch niemals die Verhöhlung erhoben worden, daß Amts und Spitälern mit deutsch-lutherischen Einwanderern auf Kosten der Municipalität angefeindet sind. Wenn es Fälle dieser Art gibt, sind sie nicht zu meiner Kenntnis gekommen. In dieser Hinsicht möchte ich auf die Bemühungen unserer Leute hinweisen, unter ihnen Kindern und jenen, die durch untergebrach oder angefeindet worden sind, wovon 2050 in der Provinz Saskatchewan untergebracht oder angefeindet wurden. Da wir aus gewissen Gründen nicht für jene unserer Leute sorgen konnten, die mit den an die C.R.R. angeschlossenen Dampferlinien gekommen sind, ist letztes Jahr eine weitere Organis-

**DOMINION TRADE SCHOOLS LTD.**  
1827 South Main Street, Regina, Sask.  
Eine Dominion Government Chartered School.  
Zweigstellen von Küste zu Küste.

unseren Leute für den Bau und den Unterhalt höherer Schulen in den drei Provinzen aufgewendet werden.

Bevor ich diesen Punkt verlasse, möchte ich erklären, daß seit Beginn unserer Tätigkeit von unserer Organisation 10.573 Einwanderer wirklich untergebracht oder angefeindet worden sind, wovon 2050 in der Provinz Saskatchewan untergebracht oder angefeindet wurden. Da wir aus gewissen Gründen nicht für jene unserer Leute sorgen konnten, die mit den an die C.R.R. angeschlossenen Dampferlinien gekommen sind, ist letztes Jahr eine weitere Organis-

(Fortsetzung auf Seite 7)



## Eine gänzlich neue Linie

Die Durant Motors of Canada, Ltd., haben den neuen Durant 6-14, einen klassischen Sechs-Zylinder-Wagen in mittlerer Preislage, herausgebracht. Dieses neue Automobil symbolisiert wie kein anderes den Erfolgsgeist der Durant-Werke.

Er triumphiert über alle anderen und überstrahlt sie. Es ist ein Modell-Wagen in ultra-modernem Stil; bezaubernd in der Farbenstellung, entspricht er den verwöhntesten Anforderungen an Bequemlichkeit und schwundelerregender Leistungsfähigkeit.

Die lockende Schönheit des großen, geräumigen Wagens ist an und für sich eine Anforderung, die beseelte Beschwingtheit des 6-14 auf der Straße auszuproben, und dies sollen Sie tun, denn nur dadurch können Sie sich ein richtiges Urteil über dieses neue Spikenerzeugnis Durantscher Qualität bilden!

Fragen Sie den Verkäufer der Durant-Fabrikate nach Einzelheiten; fahren Sie den Durant 6-14 bei erster Gelegenheit, und staunen Sie über seine Hochwertigkeit bei einem so möglichen Preis!

Der "Durant Vier" ist und bleibt ein bedeutender Faktor unter den Durant-Produkten

**DURANT MOTORS OF CANADA, LIMITED**  
Toronto - Canada

**DURANT**  
A GOOD CAR

**Saskatchewan Motor Company, Limited**

Händler für Saskatchewan:

Regina

Saskatoon

## Aus Alberta

Polleckville, Alta.

Wertor Courier!  
Anbei erhalten Sie das Lesegeld für das Jahr 1930.

Die Ernte ist leider leichter ausfallen, weshalb man sich allenfalls einschränken muss, wenn man nicht in Ungelegenheit geraten will. Jedenfalls hat man uns schon im voraus wieder einen trockenen Sommer verheißen, — wirklich recht gutmütige Wetterpropheten! Wenn es mir nicht gerade den geplagten Farmer am schwierigen treffen würde! Doch wir wollen nicht verzagen; noch glauben wir an eine höhere Macht!

Befannlich bat unser Freund "Der Courier" auch schon harte Zeiten miterlebt. Er hat wohl schon

manchem Sturm getroffen; aber sein Mut hat ihm auch zum Sieg verholfen. Somit sollte auch jeder Leser ohne Zögern seine Schuldigkeit tun, damit er auch weiter bestehen kann.

Dem "Courier" viel Glück und besten Erfolg wünschend, grüßt Achtingvoll,  
Franz Vogel.

Three Hills, Alta.

Weil ich eben lebe, daß mein Abonnement abgelaufen ist, will ich das Lesegeld für ein weiteres Jahr einfordern. Ich möchte doch nicht die einzige deutsche Zeitung, die mir gefällt.

Bei uns im Westen ist, soweit ich weiß, Gott sei Dank noch alles ge-

funden. Die Bitterung ist ziemlich gut. Schneen haben wir diesen Winter viel. Es ist weder so kalt noch zu warm. Nur das Vieh ist es ziemlich hart; das Futter ist knapp. Aber auch dieser Winter wird bald vorüber sein! Der Autowechsel hat ganz aufgehört; es liegt zuviel Schnee.

Viele Grüße an meinen Schwager und meine Schwägerin Peter und Caroline Vogel in Madison, Sask. Wir haben Euren Bericht gelesen und freuen uns, daß Ihr noch am Leben seid. Laß Gott über hören! Ich grüße auch meinen Schwager u. meine Schwägerin in Leader, Sask. und meine alte Mutter und Onkel und Gramann in der Ballen, ebenso Schwager Peter und Schwägerin Eva in Medicine Hat, Alta. Wir haben gehört, daß Peter Hart an einem Herzleiden erkrankt ist und möchten ihm gute Besserung. Euch allen sowie dem "Courier" ein glückliches neues Jahr!

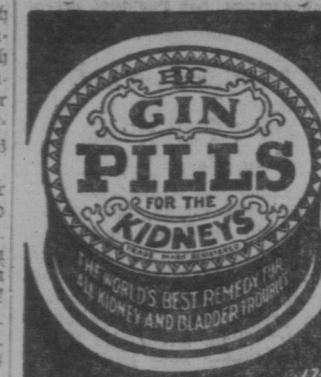
Vielle Grüße an alle Leser dieser Zeitung.

Ferd. Ley.

Groton, Alta.

Nachträglich sende ich Ihnen noch die besten Wünsche für das neue Jahr! Aber solgt das Lesegeld für 1930. Der "Courier" ist uns seit Jahren ein treuer Freund, insbesondere an Wintertagen, wie wir sie momentan haben. Die Prairie ist überall mit Eis bedeckt; das ist gefährlich wäre, mit einem Auto zu fahren, wenn man Dringendes benötigen muß.

Im November und Dezember gab es genug Schnee, ja, eine Zeitlang sogar viel, d. h. für die Bege, nicht für die Felder. Für letztere war er ein großer Segen nach dem trocknen Sommer und Herbst. Wir hatten nämlich seit Anfang Juli keinen Regen mehr. Ein weiterer Regen im August hätte die Ernte um die Hälfte gehoben. Dennoch wollen wir mit unserem lebenswichtigen Samen zufrieden sein; wir hatten hier vor ein-



Rheumatismus wird durch die Unfähigkeit der Nieren die Ausscheidung des Blutes zu entlasten, verursacht. Diese Pillen bringen dadurch Erleichterung, daß sie diese Ausscheidungen und die normale Ausscheidung der Nieren wiederherstellen. Sie sind die Schatzkiste in allen Drogenläden.

Ein internationaler Gauher

seben Kinder, eine Schwester, Frau Märk in Holdfast, einen Bruder, Oskar Walter in Holdfast, einen weiteren Bruder Arthur in Rosetown, Minn., und einen Bruder John auf einer Heimstätte in Alberta.

Unser herzliches Beileid den Söhnen (lebenden!).

Herr Johannes Leibel in Densil, Sask., teilt uns mit, daß seine Mutter Frau Magdalena Leibel, geborene Hergog, Frau von Peter Leibel am 2. Februar gestorben ist. Sie war in Josephthal, Südrhönland geboren und erreichte ein Alter von 79 Jahren und 3 Monaten. Der Vater und 3 Söhner sind der Mutter im Tode vorangegangen. Sie hinterließ 5 Söhne und 2 Töchter (verheiratet), 87 Kindesfänger und 77 Urenkel. Von den Kindesfängern ist einer jetzt Priester, Herr, gib ihrer die ewige Ruhe. (Das herzliche Beileid des "Courier".)

Digitized by Deutsche Gemüse- u. Blumensamen für Haushärtchen, und Feldsämereien für Landwirtschaft liefern zuverlässig und billig

STENGER & ROTTER Erfurt, Germany

Briefe 5 Cts., Postkarten 1 Cts. Porto nach Deutschland.

Illustrierter Katalog von 80 Seiten

mit 375 Bildern kostenfrei.

Nach Entsendung zweier Dollars durch Foreign Money Order oder registrierter Brief senden wir 50 wertvolle Samenkarten postfrei.

Beim Schreiben erwähne man diese Zeitung!

Briefkasten

Hochzeitsglöckchen in Spring Valley, Sask. Bei Ihrem Verdi zum ersten rechtlich erworben habe. Am 8. Januar 1930 veröffentlichte das Gericht jedoch ihre Heiratsantrag, die nicht vom Einfluss unterstrichen ist. Der Name kam auf deutschen Behörden und bereit, die Hochzeit an die rechtmaßigen Besitzer auszutüfteln.

meldete eine Frau Taylor von New York, die sich eine Halbschwester aus 864 Berlin, die sich in der Bude befand, ihr Eigentum sei.

Sandomski behauptete, daß er die Strafanklage von Pegel, Sandomski hatte eine Strafe von drei einhalb Jahren zu verbüßen, weil er vor der beauftragten Auslieferung nach Amerika in dem Gefängnis von Kotbus einen Auftritt angekettelt hatte.

Nach Angaben der Polizei hat

Sandomski in New York und Palm Beach hunderttausende von Dollars in Juwelen gestohlen. Er soll aus dem Gefängnis von Palm Beach und auch aus Sing Sing ausgebrochen sein, wo er wegen Einbruchstahls 7 Jahre absitzen sollte.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Diebstähle wurden

aufgedeckt, nad dem Spitzname

berichtet hatten, daß Sandomski im

Dixieland des Autobusfahrers von

großen Schätzen in einem Koffer

verborgen waren.

Er kam im Jahre 1926 nach

Berlin. Seine Die



## Regina und Umgegend

### Großes deutsches Konzert

Am Freitag, den 14. Februar, acht Uhr abends, wird von dem Unterstützungsverein der Ev. Luth. Dreieinigkeitsgemeinde ein Konzert in der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Toronto Street, veranstaltet, wozu alle Deutschen herzlich eingeladen werden. Eintritt 50 Cents.

Heute, mittwoch, den 12., abends 8 Uhr, findet die Generalprobe in derselben Halle statt, wozu Kinder des Eintritts für 10 Cents gebeten wird.

Es wird ein sehr reichhaltiges Programm geboten, das niemand verläumen wird und ein recht zahlreiches Publikum sich anstreben sollte.

Aufgeführt werden: Kunstflug-Show von Herrn Otto Höhnel; "Die Wunderprinz" (humorist. Stück); "Der Kampf um's Glück" (Schwanz aus dem Leben); "Tante Lotte" (urkomisches Stück). Außerdem wird das Novelty-Orchester musikalische Darbietungen geben.

Herr Heinrich Heidinger von Lampman, Sask., war gestohlen im Metropole Hotel zu Regina auf, um einige schöne Tage in unserer Stadt zu verleben. Er befindet zugleich seinen Landsmann Herrn Franz Glüting. Die letzte Ernte war bei Lampman mittelmäßig, nur Sofer und Gerste fielen schlecht aus. Hartmang ist bis jetzt noch nicht zu bemerken. — Herr Heidinger nahm in Regina als Guest auch an der letzten Versammlung des Deutshcanadischen Verbandes im Metropole Hotel teil. Er spricht keinen innigen Dank aus für die freundliche Aufnahme; besonders dankt er der Vorstandshälfte und Herrn Hans Schumacher.

### Danksagung

Für alle die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an meinen schweren Schicksal, besonders für alle geistlichen Opfer, lage ich hiermit ungängten Dank,

From Mathilda Weller mit Kindern.

### Wo gehen wir hin für eine gute Tasse Kaffee?

Nach  
Kissel's  
Konditorei  
und  
Cafe!

Auf Sonntags geöffnet  
Der Treffpunkt der Deutschen  
Deutsche Qualitätswaren  
Deutsche Bedienung  
1516 First Avenue, Regina.

Herr Peter Diefenbach, 2067 First St., hat sein Haus an Frau M. Korodski verkauft. Herr Diefenbach gedenkt bis zum 1. Mai für mich wieder ein neues Haus gebaut zu haben.

### Bekanntmachung!

#### Nener deutscher Barberladen im Ostende!

Im Mittelpunkt der deutschen Bevölkerung des Orients habe ich einen Barberladen eröffnet und lädt hiermit alle deutschsprachigen Freunde zum Besuch meines Geschäftes herzlich ein. Werde mich um zuvor kommende Bedienung bemühen. Bin gelernter Barber Fachmann. Erwähnige Preise!

Beachten Sie bitte, meine Adresse:  
Barber Shop, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße.

Andreas Straub, Inhaber

### Das deutsche Notariats- und Reisebüro von HANS SCHUMACHER

1607—11th Ave. Telephone 5790—Hans 6068 Regina, Sask.

empfiehlt sich zur Übernahme von Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt durch Garantie per Kabel, Money Order oder Radio.

Schiffssorten auf allen Wegen, auch auf Ratenzahlung.

Anfertigung aller notariellen Dokumente für das und Ausland in allen Sprachen.

Reisepässe und Einwanderungspapiere für von und nach Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Berichtigungen aller Art in nur erträglichen Gebühren.

Verkauf und Kauf von Gütern und Stoffen.

Stellennennung von Facharbeitern und Dienstboten.

Mein Name bürgt für ehrliche und fachmännische Bedienung.

Herr Emanuel Weller, Abteilungsleiter:

Auskünfte bereitwillig und kostenlos.

Herr Paul Liefeldt, der jüngste Bruder von Herrn Professor G. F. Liefeldt, Regina, wurde unlängst in seiner Finanzoffice in Detroit, Mich., von Banditen überfallen, gebunden und gefesselt. Ueber die näheren Umstände des Raubüberfalls liegen bis jetzt bei Herrn Prof. Liefeldt noch keine genauen Angaben vor.

Herr Joseph Kunk von Kental, Sask., war geschäftsführer in Regina. Wie er berichtet, geht in seiner Gegend infolge des Futtermangels viel Vieh zu Grunde. Frau Johann Kunk, deren Mann auf seinen Höfen bei Kental, Sask., gestorben ist, will in nächster Zeit mit ihren 9 Kindern nach Kental zurückkehren, wo ihr Mann früher gefasst hat und jetzt begraben ist.

Herr E. Zimmermann v. Odesa, Sask., war geschäftsführer in Regina. Wie er uns mitteilte, sucht der Herr Thomas, welcher der Stochofer von Frau Aloisia Zimmermann, geb. Budemeier, von Almenheim, Südrussland, in den Almenius Zimmermann lebt jetzt in Sibirien und möchte die Adresse ihres Sievers in Canada erfahren. Der den jüngsten Aufenthalt von Herrn Anton Thomas kennt wird gebeten um Mitteilung an Schrift. A. Molinari, 219 Toronto St., Regina, Sask.

Herr Heinrich Heidinger von Lampman, Sask., befindet Frau Noja At, Herrn Johann At und einige Freunde in Regina und nahm am letzten Sonntag teil. Die Gruppe von 200 gewann dabei einen Preis, worüber sich alle sehr freuten. Herr At meinte, es sollten sich mehr Deutsche an diesem interessanten Spiel in Zukunft beteiligen. Die letzte Ernte war bei Föllmer mittelmäßig, nur Sofer und Gerste fielen schlecht aus. Hartmang ist bis jetzt noch nicht zu bemerken. — Herr Heidinger nahm in Regina als Guest auch an der letzten Versammlung des Deutshcanadischen Verbandes im Metropole Hotel teil. Er spricht keinen innigen Dank aus für die freundliche Aufnahme; besonders dankt er der Vorstandshälfte und Herrn Hans Schumacher.

Herr Aris At von Föllmer, Sask., befindet Frau Noja At, Herrn Johann At und einige Freunde in Regina und nahm am letzten Sonntag teil. Die Gruppe von 200 gewann dabei einen Preis, worüber sich alle sehr freuten. Herr At meinte, es sollten sich mehr Deutsche an diesem interessanten Spiel in Zukunft beteiligen. Die letzte Ernte war bei Föllmer mittelmäßig, ausgetragen. Föllmer ist dort genügend vorhanden. Wenn man nach der Mengen des Schnees geben darf, sollten die Ausfütterungen für die nächste Ernte gut sein. Herr At erklärte im Hinterhof auf den jüngsten Weizenernten, daß sehr viel vom Poco abhängen werde, ob der Preis wieder gehoben werden sollte.

Herr Aris At hat in Föllmer einen General Store und besitzt außerdem zwei Sektionen Land. Er sagte uns, bei Föllmer könnten Leute mit etwas Kapital noch gutes Farmland kaufen. — Herr At grüßt auf diejenigen Freunde, die ihm in Regina, Zehner, Edenvold und Kennewill. Er würde sich freuen, wenn seine Freunde in Zehner, Edenvold und Kennewill manmal mandeln kommen.

Eine Übergaberede wurde den jungen Elevern Herrn und Frau Paul Bileski, 1200—12, der letzten Samstag Abend zuteil. Unter Bezeichnung von Gebeuden wurden sie ans Herzliebste beglückwünscht. Es folgte alsdann eine kleine Unterhaltung im Spiel Tanz und Jonglage. Erdnüssen waren, Del. Anna Bileski, Herr und Frau Anton Bileski, Herr und Frau A. Lang, Herr und Frau Peter Schmidt, Frau Elmer, Del. Bertha Berger, Del. Molli Gillemann, Del. Rose Hillmann, Del. Anna Becker, Del. Anna Schmidt, Del. Regine Lampert, Del. Anna Schönhofer, Herr Arvid Lang, die Herren Karl und Johann Glüting, Herr Albert Hirschmüller, Herr Joachim Bileski, Herr Siegfried Zahn, Herr Schumacher, Herr Franz Görtner und Herr Pauline Brauch. Der Abend war sehr gemütlich verlaufen und alle Gäste wurden entsprechend bewirtet. Mit den Bewirtstein, einem roten angenehmen Wein und einer schönen Nachtmusik will Ende dieser Ernte ein Tanz und ein Fest folgen.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-kanadischen Clubhalle, Ecke Victoria Ave. und Astorholz Straße, veranstaltete Tanzabend, war gut besucht, besonders von jungen Leuten, und eben vorbereitet. Das 3. Deutscher sollte die Musik. Alle waren in leichter Stimmung. Herr Albert Bandy, der Sekretär-Schatzmeister des Klubs, war nicht bestätigt, damit sich jedermann am Tanztheater beteiligen kann.

Der vom Ungarischen Sportklub in der Kaminhalle, 724 Victoria Avenue, letzten Samstag anlässlich der 10. Jahrestagung der Deutschen-

# Der Courier

# Organ der deutschsprechenden Canadier.

# Die gelbe Gefahr

## Vordringen der Japaner, Koreaner und Chinesen in Asien und Amerika

Von Dr. Friedrich Otte,  
Professor a. D. Reichsuniversität Peking

Sagen wir es erst einmal gleich vorweg: Für Deutschland gibt es keine gelbe Gefahr, wohl aber eine sehr wirkliche weiße Gefahr. Die gelbe Gefahr spürt nur in den Köpfen derer, die sich von Deutschlands weißen Gegnern dahin beeinflussen lassen, an solch eine gelbe Gefahr zu glauben. Aber es ist schon richtig, im ganzen Ostasien gärt es, und weder Japan noch Korea noch China sind von einer "Chinesischen Mauer" umgeben wie vor 100 Jahren.

Rund leben nur etwa 700,000 Japaner außerhalb der Grenzen des japanischen Reiches. Nach dem Sieg über die Russen, also nach 1905, hatten die Japaner gehofft, aus der Mandchurie eine Siedlungsstätte für sich machen zu können, aber außer am warmen Meerestegade lebten nur wenige von ihnen in der Mandchurie, und das sind zum geringsten Teile Siedler. Kaum 210,000 Japaner leben in ganz China, davon 200,000 in der Mandchurie. Eine Gefahr im völklichen Sinne stellen diese also für andere Völker Ostasiens nicht dar. Ja, man kann behaupten, daß die Japaner überhaupt nirgends in diesem Sinne gefährlich sind. Sie möchten sicherlich ihre Mandatsgebiete in der Südsee ausdehnen, freien Eintritt nach Kalifornien und Canada erhalten, im Malayanarchipel festeren Fuß fassen. Aber selbst da, wo man ihnen entgegenkommt, se in Brasilien, ist ihre Siedlungstätigkeit trotz Regierungsbeihilfe wenig erfolgreich. Nur in Hawaii könnten sie gefährlich werden, da sie dort neben den Eingeborenen das stärkste Element bilden (1928 rund 135,000 gegenüber etwa 25,000 Chinesen). Dafür droht allerdings von japanischer Seite im Falle eines ersten Konfliktes im Stillen Ozean eine imperialistisch-kapitalistische Besetzung weiterer Gebiete. Der Will ist da, wie die Entwicklung seit 1914 von neuem gezeigt hat, und in

morgen gehen, sonst sterben sie. Von einer Gefahr ist keine Rede, im Fällen kommen etwa einige tausend in Frage. In Amerika hält man die Chinesen dafür aber gewaltig fern, und zwar ist es eigentlich überall wieder die Arbeiterschaft, die den Chinesen und auch den Japanern ablehnt. Um 1890 z. B. erreichte in den Vereinigten Staaten die Zahl der Chinesen 110,000, dann setzte die bekannte Auswüchsbewegung ein; 1920 waren es nur 62,000, gegenüber 110,000 Japanern, und heute sind es wohl auch kaum mehr, abgesehen von den früher naturalisierten und den etwa 1300 Studenten, die von den Amerikanern aus handelspolitischen Gründen ins Land gezogen werden. Die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten ist vorbildlich gesetzesfördernd für Canada; in den letzten Jahren folgten Kuba und Nicaragua diesem Beispiel, also die Gebiete, wo der Yankee in Wirklichkeit auch herrscht; auch aus Mexiko werden jetzt ähnliche Bestrebungen gemeldet. In Südamerika leben nur in Peru etwa 9000 Chinesen. Der Römer und der braune Mann lehnen aber den Chinesen als Arbeitsgenossen ebenfalls ab; nicht, weil dieser von unten hochkommt, sondern weil er die Beifahrerklasse darstellt, während er als Arbeiter ebenso wenig mit dieser Rasse in Wettbewerb treten kann wie der weiße Mann in Südostasien mit den Chinesen.

Das wichtigste Gebiet, wo von über 10 Millionen Chineen im Ausland mehr als 9 Millionen leben, sind Hinterindien und die ihm vorgelagerte Inselwelt. Dort durchdringt der Chinese seit Jahrzehnten mehr und mehr das ganze Wirtschaftsleben, bedroht den Bauern in Siam und Britisch Malaia, hat überall, in Indochina, Inseln auf den Philippinen — trotz amerikanischer Ausschlußgesetze — den Zwischenhandel in den Händen und bedroht jetzt auch den Großhandel der Europäer. Von hier, ebenso wie aus dem Dominium Australien, ertönen die lautesten Angstruhe, und nicht zu Unrecht. Die Japaner ergriffen die Schutzhaltspolitik der

Neben den Javanern treten die Koreaner als Auswanderer auf, vor allem in der benachbarten Mandchurei, wo sie nicht gern geheben sind, weil sie ersten den japanischen Einfluss verstärken, zweitens aber selbst dem chinesischen Ackerbauer gefährlich werden, den sie — man höre und staune, an Genügsamkeit noch übertreffen. Ferner lassen die Sowjets sie in Sibirien zu. Außer von Emigrantenkreisen in Schanghai, die gegen die japanische Herrschaft über Korea wühlen, hört man sonst sehr wenig von Koreanern, die im Ausland leben. In der Mandchurei wird ihre Zahl bereits auf etwa eine Million geschätzt; sie sitzen dort in der Nähe der koreanischen

Viel bedeutender als die japanischen Wanderungen sind die der Chinesen. Ihre Vordringen über die große Mauer hinweg in die Mandchurie hinein geht zwar schon auf die Mingzeit, vermutlich noch weiter zurück, aber die völkerwanderungstypische Masseneinwanderung besonders nach der Nordmandchurie setzte mit dem Bau der Ossitibirischen Bahn durch die Russen, also nach 1895, ein. In Sibirien traf ich 1926 viele Nordchinesen, mit denen man sich fließend unterhalten konnte, da sie alle den nordchinesischen Mandarin dialekt sprachen, aber nach Angaben, die veröffentlicht wurden, als Deutschland im Herbst letzten Jahres den Schutz der Chinesen der Sowjetunion übernahm, scheint auch das jetzt im Schwinden. China befolgt jetzt nicht nur eine aktive Außenpolitik in Bezug auf China selbst, wo die europäischen Vorrechte beschützt werden, sondern verlangt auch von den großen Kolonialstaaten Gleichberechtigung. Die Zahl der chinesischen Konsulate im Ausland soll von 40 (1928) auf 68 erhöht werden, vor allem in Indien.

Meine eigenen, langjährigen Studien haben mich davon überzeugt, daß für die südasiatischen Gebiete, vielleicht auch für Australien, der Gedanke einer „Gelben Gefahr“ keineswegs von der Hand zu weisen ist. Ja, auf Grund von Unterhaltungen, die ich mit weltgewandten Chinesen noch 1929 führte, nehme ich an, daß die Chinesen selbst mit einer bedeutenden Verschiebung der Machtverhältnisse in Südostasien inner-

# Interessantes Allerlei

## Ein Rekordjahr der Stahlproduktion

Die amerikanische Fachzeitschrift „Iron Age“ bringt einen Überblick über die Weltproduktion von Stahl im Jahre 1929. Danach betrug die Stahlerzeugung allein in Amerika rund 56 Millionen Tonnen, d. h. mehr als bisher jemals in einem Jahre. Gleichzeitig stieg aber auch die Stahlproduktion in allen größeren Ländern Europas. Die Zeitschrift beziffert die Stahlproduktion der Welt im Jahre 1929 auf insgesamt 117,85 Millionen Tonnen gegenüber nur 108,22 Millionen Tonnen des Vorjahrs. An der Steigerung der amerikanischen Stahlerzeugung ist als beste Kundin der Stahlmagnaten besonders stark die amerikanische Automobilindustrie interessiert, da sie allein 1929 18% des jährlich produzierten Stahls für den Bau ihrer Wagen benötigte. Die 20 Prozent des Jahres 1928 wurden von ihr, die bekanntlich im letzten Herbst mit erheblichen Krisen zu kämpfen hatte, nicht ganz erreicht.

## Der Schützmann wollte keine Würstchen

An der Straßenkreuzung, Damstraat-Bischofsteeg, einem der verkehrreichsten Punkte Amsterdams, steht ein Schuhmann und regelt den Verkehr, wie das heute so üblich ist. Alles geht auch nach Wunsch. Doch nein, nicht ganz! Die Damstraat entlang kommt ein Straßenhändler, einer jener mit einem kleinen Wagen umherziehenden Verkäufer, die den hungrigen Passanten gegen billiges Geld mit einem Paar warmer Würstchen laben. Mit weit ausgestreckter Armbewegung sperrt gerade der Verkehrsschuhmann den die Damstraat entlang wogenden Strom der Autos und Fußgänger, gibt den Bischofsteeg frei und hebt dabei vorchriftsmäßig die rechte Hand. Alles achtet auf seinen Wink, nur nicht der Würstchenmann. Er sieht das „Auge des Gesetzes“ an, schüttelt bedauernd mit dem Kopf und setzt ruhig seinen Weg fort. Der Schuhmann wiederholt das Haltezeichen energischer, nimmt auch noch die linke Hand zu Hilfe, um den anderen zu bedeuten, daß er zu warten habe, bis die Straße wieder frei gegeben wird; doch seine Bemühungen bleiben ohne Erfolg. Der Karrenzieher schüttelt den Kopf und setzt gelassen seinen Weg fort. Nun wird es dem Verkehrsbefehlsmann zu bunt, diese Missachtung seiner Anordnungen darf er nicht durchgehen lassen. Er verläßt den Platz, schreitet gravitätisch auf den Ungehorsamen zu und packt ihn bei den Schultern. Erstickt blickt der Nebeläter den Vertreter der Obrigkeit

halb der nächsten zwei Jahrzehnte rechnen; aber das darf uns Deutsche doch wohl nicht dazu verleiten, von einer „gelben Gefahr“ zu sprechen, auch wenn weissen Völkern — die uns schlecht behandeln — und ihrem Kolonialbesitz in Asien wirklich Gefahr droht. Für uns sind die Gefahren an der deutschen Ost- und Westgrenze jedenfalls sehr viel realer als die im Fernen Osten.

## Mein Steckenpferd

Ein jeder Mensch auf dieser Welt  
hat auch sein Stedenpferd,  
und was auch der und jener sagt,  
ihm bleibt es lieb und wert.  
Der Eine trachtet nur nach Geld,  
der Andre, mehr bescheiden,  
liebt Weib und Kind, ein trautes Heim,  
ein Dritter kann's nicht leiden,  
dah̄ nicht ein jeder Sportsmann ist,  
für Autos schwärmt und Rennen;  
ein Andrer glaubt die Sterne all  
der Kinowelt zu kennen.  
Für Aeroplan, für Radio,  
das Baseballspiel nicht minder  
schwärmt alle Welt, ob reich, ob arm,  
die Alten wie die Kinder.  
Der Modenarr, der Musikant,  
der Faustkämpfer, der Raucher,  
der Antialkoholiker,  
der Trinker wie der Raucher —  
ein jeder schwört auf seine Wahl  
und kann es nicht verstehen,  
dah̄ es auch viele Menschen gibt,  
die andre Wege gehen.  
So will ich, lieber Lejer, nun  
mein Stedenpferd Dir nennen:  
Man heißt ihn kurz nur „Der Courier“ —  
Du wirst ihn längst schon kennen.  
Was er für unsre Deutschen ist,  
wird gar so oft vergessen;  
inhaltlich kann ein Wochenblatt  
sich schwerlich mit ihm messen.  
Dah̄ es jedoch so viele gibt,  
die ihn nicht mal bezahlen,  
und schließlich gar noch obendrein  
mit ihrem Rückland prahlen,  
das wirft fürwahr ein falsches Licht  
auf unsre Welt von heute;  
wer Schulden nicht bezahlt der ist — — —  
Ich sag's nicht, liebe Leute.

Hans Gradrags

## Lachende Alster

machen Sie nicht halt, wenn ich das Zeichen dazu gebe?" Der Würstchenmann scheint gänzlich verdutzt: „Ja, den Wind habe ich wohl bemerkt, aber ich dachte, Sie wollten ein Paar warme Würstchen haben. Leider ist bei mir alles ausverkauft. Deshalb bin ich weiter gefahren.“ Entwaffnet von so viel Frechheit und mit Mühe das Lachen verborgen ließ der Schuhmann den „Wurstl“ mag“ laufen.

---

## Nicht gut möglich

Kant sollte und wollte am Begegnung eines Kollegen teilnehmen, vertiefe sich dann aber derart in seine Arbeit, daß er darüber alles andere vergaß. Sein alter Dienner versuchte mehrere Male, sich bemerkbar zu machen, doch vergeblich. Die Zeit zum Aufbruch war längst überstrichen. Da stand er nun auf und rief:

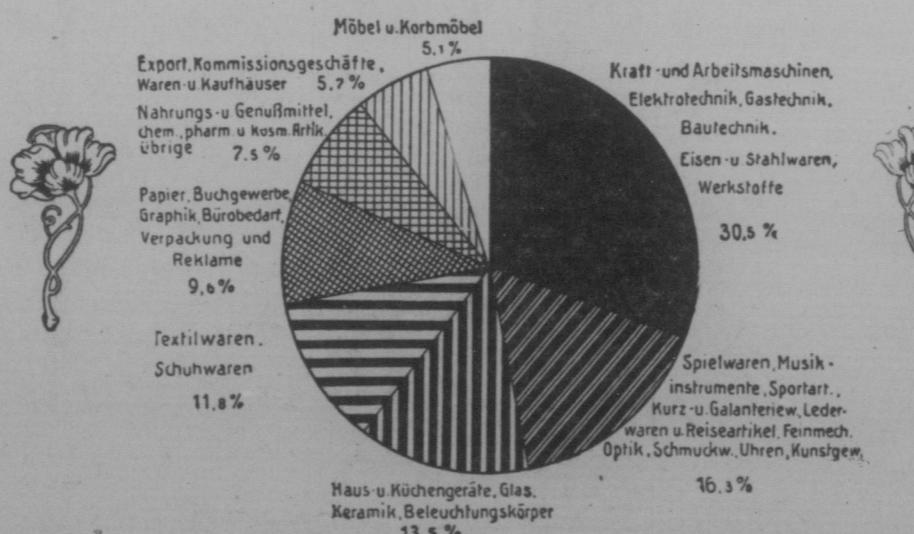
„Selbst aus den Alten eine nüchternen Erscheinung, wie es Versicherungsgeellschaft ist, läßt mit Leidigkeit Anlaß zur Heiter gewinnen. So schrieb fürstlicher Arzt wörtlich: „Der Versicherte vom 17. bis 19. November 1891 an Lungenentzündung in meiner Handlung und starb daran am 20. So hart braucht selbst ein nachfolgreich gewesener Arzt nicht minder als ins Gericht zu geben, daß er die fehlerhafte Selbstklage auffremmt. Eine seltsame Reklame die Einbruchssicherheitsversicherungen sich in einer sächsischen Stadt fürstlich Einbrecher vollendet Tat legten sie Geschädigten eine ganzzeitige Zeige einer Gesellschaft auf den mit der Mahnung „Versichert gegen Einbruch!“ Man müßte Einbrechern empfehlen, solche Schläge doch lieber vor der Ausführung ihrer Absichten zu erteilen.“

— „Als das Kabinett Bratz zurücksprach, um der Bauernpartei die Zügel der Regierung zu überlassen, befanden sich genau zwei Centen rumänischen Staatsgros.  
— In Südamerika sind nur Prozent des kultivierten Landes unter Ackerbau.

vertieft. | unter Kultur.

Die Einkäuferschaft der Leipziger Frühjahrsmesse 1929

#### Anteil der Einkäufers an den einzelnen Branchen



# Haben Sie schon einen Courierkalender für 1930?





## Fuer unsere Hausfrau :

### Die Suche nach verlegten Gegenständen

Wo ist meine Brille, wo sind meine Schlüsse, wo ist dies und das und noch etwas?

Wenig Haushalte dürfen es geben, wo ein ähnlicher Auf nicht oft erhält, mein Schrift. Einmal fand die Mama einen Brief, die Tochter ein Buch oder der Papa eine Kugelschreiber und die Großmama oder der Großvater eine Brille, wieder dann Mama die Schlüssel, der Opa die Zigarettenetui und so fort. Das Verlegen der stets notwendig gebrauchten Gegenstände ist typisch, besonders die Schlüssel zeigen eine Neigung, zu verschwinden, sich total unfindbar zu machen.

Damit ist es nicht abgetan. Das Suchen wird häufig betrieben, man hat wirklich keine Zeit, einer beschuldigt den anderen, die Gegenstände verirrt zu haben, und ein Streit ist unvermeidlich.

Die gefürchtete Brille ist manchmal nur auf die Stirn hinaufgerückt, der Brief liegt im Bettedkorb, die Schlüssel sind im Blattkorb, die Zigarettenetui im Sonntagsanzug oder sonstwo. Meistens handelt es sich um Dinge, die man augenblicklich haben muss, und der durch ihr Ziel enttäuschte Wirtswirt ist fürchterlich, ist eine Art von Krankheit, die sämtliche Haushälften ergreift. Wo sind die Schlüssel, wo ist das Augenglas? Die Jagd beginnt, das ganze Haus beteiligt sich, schließlich hoffnungslos und erneut lande ich — ich gehöre nämlich auch zu dem Heer der Vergeßlichen — bei meinem Hauptteil, habe die dort liegende Zeitung auf, um mich niedergzulassen, da funkt mit schiefem Kopf die Schlüssel eingehen. Die Zeitung, achtochs hingeworfen, hatte sie verdeckt. Oh, unendliche Lüste des Objekts! Wie befürchte ich dich doch?

Ich habe mir nun vorgenommen, mit bei allem, was ich tue, einen Tag fest in mein Gedächtnis zu prägen: Hierher habe ich das oder jenes zu geben und nicht davon abziehen, nicht mit meinen Gedanken beunruhigen, tuftiger lässig, immer genau an das zu denken, was ich tue. Siehe da, es geht. Ich finde nicht mehr als oft wie früher, Koch und nach wird es überhaupt nicht mehr vorkommen. Ich habe das meinem Mann abgelernt. Er sucht nie etwas, legt alles wohin es gehört. Wenn er gut sieht, eilt er den Hut erst an seinen Platz, die Schriftstücke legt er auf den Schreibtisch. Meine Schwiegermutter sagte: „Ordnung macht man nicht, Ordnung hält man.“ Sie hatte recht. Wenn man für alles und jedes einen bestimmten Platz

hat, so findet man es auch in fünfter Mitternacht. Konzentrieren wir uns immer auf das, was wir tun, arbeiten wir auch im Haushalte bewegt, nicht feierhaft oder wie in einem Revier bejagten. Im Revier müssen alle, Männer und Frauen, die Sammlung aufbringen. Wohin wurde es in den Büros, den Geschäften oder Werkstätten führen, wenn immer ein oder mehrere Gegenstände nicht zu finden waren?

Die Haushaltungstüchtigkeit ist allerdings eine komplizierte, man muss mehreres zugleich tun. Das Fleisch vorrichtet dabei Starkochs, während die Bäckerei gebraucht werden. Das heile Gelehrte dirigiert einen Augenblick in seiner Hand, dann führt es durch die Luft und hinterließ im nächsten Augenblick ungewohnt aller Fleisch, die Frau Elen Leid umhüllten, ein großes Feuer, das selbst an einer Stelle des Körpers, oder Bauchs brennen und die Kinder beaufsichtigen. Zude dieser Tätigkeiten erfordert Aufmerksamkeit, aber auch sie spielt eine Rolle. Die Nachbarschaft wurde aus der Ruhe angestört und rief die Polizei. Eine Viertelstunde später fühlte im Krankenhaus die fandige Hand des Arztes das zum Glück nicht tiefe, aber doch recht schmerzhafte Brandmal, während zur gleichen Zeit der deutscher Gott auf der Seite jener Dieter nicht mehr ganz zeitgemäß war, es kommt zweiter Teil: Wo ist das oder jenes, sondern: wer hat es gemacht? Wer ist jenes genommen? Es kommt zu Verdächtigungen Unschuldiger und das kann schlimm ausfallen.

Am besten bewahrt vor solchen alltäglichen Missgeschicken ein trainiertes Gehirn und ein so ausgeprägter Ordnungssinn, daß sich die in der Überschrift angeführte, also häusliche Frage ganz erübrigte.

### John darf seine Frau nicht brandmarken

John Silva aus San Joaquin in Kalifornien scheint noch etwas veraltete Anhängerungen von der Ehe zu haben und die nicht für das friedliche Zusammenleben zweier verminderter Soelen zu halten, die sich endlich gefunden haben, sondern für eine Art von Sklavenarbeit, in der aber nicht etwa der Mann, sondern in diesem einen seltsamen Falle die Frau der hörige Teil war. Eines Abends kam, als der Sklavenhalter jaal in seinem Seifel lag, während die arme Elen bügelte, viel es ihm plötzlich, seine Frau um einer kleinen anscheinbaren Beleidigung willen in die Racht hinaus zu jagen. Da empörte sich aber die sonst so willige Seele ganz plötzlich und weigerte sich, dem Beschuldigten nachzuhelfen. John war entützt. Doch beherrischte er es füll mühsam und wiederholte die Anordnung. Jean Silva summerte sich nicht um sein Nachwort, sondern bügelte in aller Ruhe weiter. Da kam das Blut der spanischen Frau von Silvas, die vielleicht einmal Konquistadoren gewesen und

### Unser Hausarzt ::

#### Die Bedeutung des Fiebers

Von Dr. A. W. Kastner

Das Fieber ist kein tödliches Werk, kein Feind, den sofort verendet werden muss, sondern es ist an sich selbst eine wohltreffende Kundgebung des Körpers, um das Leben vom Verderben zu retten. Es empörte sich aber die sonst so willige Seele ganz plötzlich und weigerte sich, dem Beschuldigten nachzuhelfen. John war entützt. Doch beherrischte er es füll mühsam und wiederholte die Anordnung. Jean Silva summerte sich nicht um sein Nachwort, sondern bügelte in aller Ruhe weiter. Da kam das Blut der spanischen Frau von Silvas, die vielleicht einmal Konquistadoren gewesen und

jetzt bereitet das Blut zwischen ein Begegnung, welches das Fieber bekämpft. Somit ist erledigt, das die Seele ein Schutz gegen Aufschlagung ist.

Eine Zweifel entsteht in vielen Fällen die Frage: Ist es denn nicht schändlich, fälschlicherweise oder falsch anzusehen, um die Demut zu beruhigen?

Die Antwort lautet: Nein, und zwar aus folgendem Grunde: auf die Haut angemachte Seele entzieht den Körper nicht allein einen Teil seiner Wärme und erniedrigt dadurch gewissenswerte Reaktionen. Solchen die Augen besonders geschont werden, so dass die findige Mutter sich etwas anderes ausdenkt.

Manchmal tut ein kleiner, unmerklich umgebautes Geschenk Wunder. Ein kleiner Seiden-Kamarinsang, ein Weißschleier, beschäftigen einen kleinen Kindern oft den ganzen Tag durch die zärtliche Pflege, die er ihm angedienten läßt.

Ältere Kinder vergleicht die Zeit eines über einem Geduld- oder Zusammenhaltspunkt, die kleine Zeit, die sie sich in engen Gedanken des Verstandes mit einer zäger Bäuerin oder Holzschnitzer verloben lassen, ähnlich über manche Stunden hinweg, die bis zur Eröffnung aus dem Unwissen eine Ewigkeit zu währen scheint. Ein Kind, das in einer Ecke des Raumes, ein anderes in der gegenüberliegenden, Sie wollen einander beobachten und schwippen! redet das



### Die Beschäftigung kranker Kinder

Am Bett eines, frischen oder gesunden Kindes kostet oft ein hämmeriges graues Gespenst, das das Leid des Patienten wie die Mühseligkeiten der pflegenden Mutter zum Vergessen bringt. Kann: die Langeweile. Wer durch sorgfältig aus dem Felde zu schlagen versteht, hat ein großes Werk vollbracht, denn er meist vielen grünenhaften Zäpfen, vielen Tränen, vielen Bewegungen der Schmerzen und Leidens, den Ertrag in die kleine, still Welt des frischen Kindes.

Sangenvoll ist die halbe Kur,

heißt es zwar, aber das besteht sich nur auf jenes wohlgeheure Hintergrund, dass es sollte herausgestrichen und die Geschäftigkeit begleitet.

Nicht anderthalb Jahre Kinder, haben sich darüber errichtet, so dass wertvolle Derrine wieder von Sonnenstrahlen nach Regenbogen erreicht werden können.

Und dann füllt man folgende guten Tage in das Bett: Alles

Tonnen Branntwein, oft Tonnen eines Bier, oft auch Wein, Jenever, Weinbrand, drei bis vier Kinder, zwei

und zwei Jungs und zwei Mädchen im Bett, das Kind am Bett, das Bier am Bett, das Wein am Bett, das Weinbrand am Bett, das Jenever am Bett.

So ein Kuschelkumpf der weiblichen Diplomatie ist zu vertreiben. Schätzungen, nicht anstrengen heißt die Weisung. Kurze, nette Geschichten zum Bilder, und zwar besser erzählte als vergeschen. Sie erinnern weniger. Es genug damit, wenn heißt es erforderlich, um Bewegungen zu erkennen, denen sich das Kind möglichst eine Weile allein hingeben kann.

So lassen sich tausende unterhaltsame Szenen improvisieren, denen das Kind mit mehr oder weniger Teilnahme zuschaut, und — was die Spasshaftigkeit der Reaktionen. Solchen die Augen besonders geschont werden, so dass die findige Mutter sich etwas anderes ausdenkt.

Manchmal tut ein kleiner, unmerklich umgebautes Geschenk Wunder. Ein kleiner Seiden-Kamarinsang, ein Weißschleier, beschäftigen einen kleinen Kindern oft den ganzen Tag durch die zärtliche Pflege, die er ihm angedienten läßt.

Ältere Kinder vergleicht die Zeit eines über einem Geduld- oder Zusammenhaltspunkt, die kleine Zeit, die sie sich in engen Gedanken des Verstandes mit einer zäger Bäuerin oder Holzschnitzer verloben lassen, ähnlich über manche Stunden hinweg, die bis zur Eröffnung aus dem Unwissen eine Ewigkeit zu währen scheint. Ein Kind, das in einer Ecke des Raumes, ein anderes in der gegenüberliegenden, Sie wollen einander beobachten und schwippen! redet das

— Berichten. — Professor:

— Alles Sie sind der Mann, dem ich vor drei Jahren den Magen operierte; ich wollte mich immer mal nach Ihnen erkundigen. — Sind Sie denn damals am Leben geblieben?

— Ein Gemütsmensch. —

Hören Sie mal, Herr Windfuhr:

— Niemand kennt den Tod Ihrer Schwiegermutter auch nicht sehr nahe zu gehen.

— Aber sehr, meine Gnädige! —

Seit vierzehn Tagen trinke ich nur noch schwarzen Kaffee! —

**Cunard**  
LINE

einen den steilen weißen Abhang des Dachbets hinunter. „Wait!“ sagt der kleine Hund, der nebenan wohnt, und springt hinterher. Und dann machen die beiden Puppen in einer leeren Schachtel eine Schlittenfahrt, fallen dabei in den weichen Schnee der Kissen, und zu guter Letzt fallen sie in dem einen oder anderen Haushalt.

So lassen sich tausende unterhaltsame Szenen improvisieren, denen das Kind mit mehr oder weniger Teilnahme zuschaut, und — was die Spasshaftigkeit der Reaktionen. Solchen die Augen besonders geschont werden, so dass die findige Mutter sich etwas anderes ausdenkt.

Manchmal tut ein kleiner, unmerklich umgebautes Geschenk Wunder. Ein kleiner Seiden-Kamarinsang, ein Weißschleier, beschäftigen einen kleinen Kindern oft den ganzen Tag durch die zärtliche Pflege, die er ihm angedienten läßt.

Ältere Kinder vergleicht die Zeit eines über einem Geduld- oder Zusammenhaltspunkt, die kleine Zeit, die sie sich in engen Gedanken des Verstandes mit einer zäger Bäuerin oder Holzschnitzer verloben lassen, ähnlich über manche Stunden hinweg, die bis zur Eröffnung aus dem Unwissen eine Ewigkeit zu währen scheint. Ein Kind, das in einer Ecke des Raumes, ein anderes in der gegenüberliegenden, Sie wollen einander beobachten und schwippen! redet das

— Berichten. —

— Sie sind der Mann, dem ich vor drei Jahren den Magen operierte; ich wollte mich immer mal nach Ihnen erkundigen. — Sind Sie denn damals am Leben geblieben?

— Ein Gemütsmensch. —

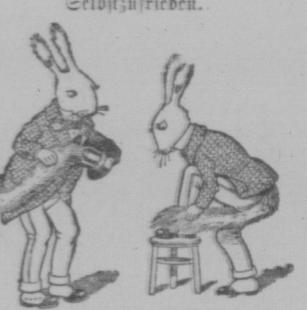
Hören Sie mal, Herr Windfuhr:

— Niemand kennt den Tod Ihrer Schwiegermutter auch nicht sehr nahe zu gehen.

— Aber sehr, meine Gnädige! —

Seit vierzehn Tagen trinke ich nur noch schwarzen Kaffee! —

Selbstzufrieden.



„Hat uns die Natur nicht genug zu verdauen? Ich ausgetrocknet? Das soll uns unser Vetter „Zampe“ mal nadymachen!“

**Rrebs**

Gefüllte, aber sauer  
oder Schärfer. Wie schwer kann es sein?  
Kommen oder bleiben. Sie um freies Bier.  
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S.E., Minneapolis, Minn.



Real  
Westerners-



501.  
**CALGARY**  
**BEER**

The Beer with  
a Reputation

Der erste alte Western mit den Cowboys — Herdtreibern — Indianern und Büffeln ist nur dann vorhanden, wenn Calgary Beer mit eingeschlossen ist. Es ist ein echtes westliches Altbier-Bier und war schon hier, als die Prärien noch als „North West Territories“ bekannt waren, und die Qualität desselben wurde immer hochgehalten.

Calgary Brewing & Malting Co. Limited

CALGARY CANADA



### Unnötiger Schmerz!

Zeigt Sie nicht der Muthr der eines unnötigen Schmerzes.

Viele Leiden sind in der Tat ganz unnötig. Zum Beispiel Kopfschmerzen. Sie kommen ohne Ankündigung, aber man muss jetzt vorbereitet sein. Aspirin, Tabletten bringen schnelle Erleichterung. Halten Sie eine kleine Bluse um Ihnen im Büro. Legen Sie die kleine Bluse in Ihre Tasche. Dann brauchen Sie nicht zu einem Arzt zu jagen oder zu warten, bis Sie behandelt werden.

Um glauben Sie nicht, daß Aspirin nur gegen Kopfschmerzen, wichen Hals und Gelenkschmerzen gut ist? Seien Sie die Erfahrungen mit Erleichterung. Halten Sie eine kleine Bluse um Ihnen im Büro. Legen Sie die kleine Bluse in Ihre Tasche. Dann brauchen Sie nicht zu einem Arzt zu jagen oder zu warten, bis Sie behandelt werden.

**ASPIRIN**

Marque de Fabrication Enregistrée

**ZAM-BUK**  
Ends Pain, Soothing & Binding Of  
Hæmorrhoids (Piles)

# Lore Freyfisen

Roman von Margarete v. Oertzen

(3. Fortsetzung).

Drittes Kapitel

Crimson Rambler

Sehr lange Zeit hatte Herr Beiert, sen., heute in seiner "Hauskapelle", in der Stube mit den alten, gelben Bildern zugebracht. In ihm war alles in Aufruhr, zerwühlt, zerstört, aus jeder Ecke grinste ihm ein Gespenst an — und das, weil sein Sohn zurückgekehrt war. Einem Lebewohl mit Bildern und Studien hatte der Junge gleich ausgedacht, mit einer wahren Kiferlei, wie der alte meinte. Und was waren all die Bilder? Freilich studien gemacht! Art, verdrömmt gewordene Täler und schattigen Weiberbilder. Nebenbei brachte er eine selbtschreibende Prophore mit und einen großen Bogen Zeitungen, die alle in halblangen Artikeln die Brosüre beprägten. Leuchtenden Augen leuchtete Audi Beiert dieses Papier vor seinem Vater.

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Oho!" fuhr der alte heftig auf, heftig mit der Faust seines Hand gegen die Zeitungen schlagend, daß sie hpten auf dem Tisch — nur gemat, mein Freund. Ein zweimal führen wir durch, ihr plant. Bodenlos bin ich gegen den neuen genannten Neuerungen — daß du's nur gleich zu Anfang weißt, und so lange ich die Firma miteinziehe, wird nicht ein Zota an der alten Art geändert — dafür verbürge ich meinen Kopf!"

Es wurde still nach ideler Rede. Erst nach geraumer Weile fragte Audi leise: "Du — mein Gegner?"

"Ein Gegner deines neuen Kunstprinzips, ja. Und dieses Prinzip werde ich bestimmen, wo ich kann und sich nur die Gelegenheit dazu bietet, obwohl du mein Sohn bist ... nein, weil du es bist ... In meine Lehre gingt es ein, nun benutzt du es, was du bei mir gelernt hast, um wider mich eine Waffe zu fehren!"

"Papa!" rief der junge Beiert, ihn an den Schultern fassend. "Was sagst du da? Nicht wider dich, nein, mit dir — du und ich zusammen, der alte Erfahrene und der junge Streibende, wir dürfen es nur gemeinsam wagen, meine Theorien praktisch zu verwerten! Ich brauche dich zu meiner Arbeit so notwendig, wie ich die Sonne braude!"

"Der Vater soll nun vom Sohne lernen, nur mehr der Handbreiter sein," sagte der alte bitter. "Es ist der Lauf der Welt, und wir gehören zum alten Eisen!"

"Mit derartigen Sprichwörtern wirst du einen ernsten Mann wohl

fm widerlegen wollen," sprach Audi erregt. "Ich bitte dich flehentlich, wenigstens meine Ideen fnen zu lernen, bevor du gegen sie Stellung nimmst. Du wirst mir zugeben, daß nicht Gefundenes und Verchristobenes daran ist, sondern die einzige Naturnische ist es, was ich ertrage."

Der alte Herr erhob sich schwerfällig und deutete auf eine Seite in Audi's Broschüre, die er von ungefähr aufgeschlagen hatte.

"Was du ertragest, kann nur auf dem Wege rationeller Entwicklung erreicht werden," sagte er mit bebeniger Stimme, "du aber mafst einen hasbretterischen Sprung über alles bisher Dagewesene und Überlebte fertig in eine neue Methode — ich schlage hier zufig auf: 'Jede Person wird künftig in ihrem Sein, in der ihr eigentümlichen Umgebung photographiert. Man geht nicht mehr zum Photographen, der Photograph geht zum Kunden. Lernen wir von den Amateuren!"

Der Mensch gehört in sein Milieu und die Stimme in ihr Reh. Das Feuer mit den gemalten Wandtafeln, mit der Natur aus Wanddeckel!" Das steht hier, mein Sohn!"

"Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

"Das mußt du lesen, Papa, heute nacht im Bett lesen. Ich bin selbst verwundert, wie unverstntlich das ist, was da steht. Na, dht, ich jetzt werden die alle deine lieben Kollegen den Kopf abreißen ... Aber sich, Papa, das geht nun mal dazu, wenn man den alten Kopf abschneiden will. Vielleicht ist es verrät, was ich anstrebe — die nächste Generation wird es nicht mehr verrät nennen. Verrät ist jeder Neuerer! Kraft muß man haben für zehn und Geduld für hundert, ut aber für Tausend. Unser Kunit, Papa, steht noch in den Kinderschuhen!"

**MINARD'S  
"KING OF PAIN"  
LINIMENT**

**Gripe**

Erschien Sie in den Feinen durch Minard's! Niedlich Sie Brust und Niere damit. Bauen Sie die Angabe auf diesem Papier mit Minard's! Nun. Ein exzellentes Vorhebenmittel!

**Erfkaltungskrankheiten**

Haben Sie "Minard's" zur Heilung? Es hat nichts, was nicht am Erfolg ist. Es ist nicht nur eine Erfahrung, sondern eine Erfahrung, die Ihnen hilft.

"Sie müssen eben überwinden.

"Bei der Arbeit muß einer ja

verrückt werden," sagte Audi lächelnd und schüttelte sich. "Habe keine Angst, Papa, ich bin es gewohnt mit älteren Leuten zu verkehren."

Audi sprang mit ein paar Schüttungen über die engen Flure.

"Gruß Gott, Alter! Wie geht's?

"Zimmer noch jaubere! Vertilger weiter mit dem Ausflug, das ist mir nicht übel!"

"Jetzt nehm' niemand etwas übel, den ich nicht kenne," erwiderte Lore lächelnd.

"Ach du lieber Himmel — vorher hätte ich mich wohl auch müssten?" War verhindert etwas in den Abruzzen — ich war unter die Räuber gegangen. Audi Beiert,

sagte er kurz und geschnapptmäßig hinzu.

"Ach du lieber Himmel — vorher hätte ich mich wohl auch müssten?" War verhindert etwas in den Abruzzen — ich war unter die Räuber gegangen. Audi Beiert,

sagte er kurz und geschnapptmäßig hinzu.

"Ach du lieber Himmel — vorher hätte ich mich wohl auch müssten?" War verhindert etwas in den Abruzzen — ich war unter die Räuber gegangen. Audi Beiert,

# Kleine Anzeigen des „Courier“ haben Erfolg

Unsere Anzeigen-  
preise

Einspaltig: 75 Cents für ein-  
maliges Erscheinen, 50 Cents  
für jedes weitere Mal.  
Heiratsanzeigen einspaltig: \$1.

## Aerzte.

**Dr. Karl Biro**  
norm. Chefarzt der Sudetendeutschen Poli-  
klinik, Fortbildungsklinik in Wien,  
Frankfurt a/m., Arzt für innere und  
ärztliche Krankheiten.  
**Saskatoon, Sask.**  
122—20th Street West  
Telephone 2724

**Dr. M. G. Israels**  
Arzt und Chirurg  
403—4 Sterling Drug Gebäude  
Regina  
Office Tel. 7013 Ref. Tel. 6121  
Es wird Deutsch gesprochen.

**Dr. L. Schulman**  
Arzt und Chirurg.  
— Spricht Deutsch.—  
105—20. St. W. Saskatoon, Sask.  
Gegenüber King Edward Hotel.  
Office Phone 4356. Ref. Phone 3935

**Dr. Rassenberg**  
McGillum-Hill Building  
Kardiologe, Lumbago, Verdauungsstö-  
rungen. Behandlung durch Bewe-  
gungstherapie und Diät.  
Telephone 2933.

**A. S. SINCLAIR**  
Arzt, Chirurg und  
Geburtsheil.  
— Spricht Deutsch.—  
Suite 1, Fahrmann Chambers  
Edna 11th Ave. u. Halifax St.  
Office Tel. 2147 Ref. Tel. 2846

Telephone 3011 — 4289.  
**Dr. A. Singer**  
Deutscher Chirurg.  
West Side Saskatoon,  
123—20th St. W.  
Gegenüber Adilmars Store.  
1 Block vom Markt.  
In Villa u. jeden Mittwoch.

**Apotheken.**  
**Deutsche Apotheke**  
S. Weiß, Eigentümer.  
ausfüllt alle medizinischen und  
ärztlichen Rezepte, Kräuter, Ver-  
bandsmittel etc. etc. in nur  
bestem Qualität.  
Rezepte werden jüngst ange-  
fertigt.  
Bürostand nach allen Regeln  
Canadas wird prompt erledigt.  
Schreiben Sie in Deutsch oder  
Englisch an:  
**S. Weißig, P. O. Box 124,**  
Regina, Sask.

**Optiker**



**H. S. McGaugh, Optiker. Zimmer  
813—814 McGillum-Hill Gebäude.  
Regina, Sask.**

**Dr. F. T. PARKER**  
Registrierter Berufs-Optometrist  
und Augen-Spezialist.  
Augen untersucht und Brillen  
angefertigt.  
Auf Verabredungen auch Abends  
geöffnet.  
Phone 6024 Telephone 2266  
1819 Scarth St., Regina.

**The Capital  
Barber Shop**  
1737 Hamilton Street,  
R. K. Baetz, Eigentümer.  
Große Billardhalle.  
— Schachspiel.  
Zigaretten und Tabak.  
Produktionsläden für Domm-  
hose Schnüren. Phone 3012.

Senden Sie Ihre schmiedigen Klei-  
dungsstücke zu Mr. Verbrauch und  
Berthen Schreinerei und Rohrholz,  
1843 Roblinson St., Regina.—  
Während sie gereinigt und  
aufbereitet für \$1.50.

Senden Sie bitte, Ihr Sch-  
geld regelmäßig und pünktlich ein.

## Jahnräste

**Dr. W. J. Mooney**  
Fahrer  
Office Phone 6512. Ref. Phone 3384  
218—14 McGillum-Hill Bldg.  
Regina, Sask.

**Dr. G. H. Weider und L. B. Gem-**  
mick, Fahrer  
McGillum-Hill Bldg., 11th Avenue u. Rose St.  
Telephone 4962 — Regina.

**Dr. H. Höfer, Fahrer**, 403 Ster-  
ling Trust Bldg., Regina. Es wird  
Deutsch gesprochen. Office  
Telephone 5732; Quattro, 5811

**Dr. Ralph Ledermann, Fahrer**,  
Regina.  
105—108 Weisman Chambers,  
Rose Straße — Telephone 2937.  
Regina, Sask.

**Dr. S. J. Gittermann, Fahrer**,  
102 Weisman Chambers Gebäude,  
Regina. Telephone 8311. Spricht  
deutsch von 9 bis 12 und von 6 Uhr  
Abends Zeit durch Verabredung  
Deutsch, authentisch und  
zuverlässig.

**Dr. D. I. Neuman**  
Deutscher Fahrer  
Saskatoon.  
Spezialisiert in Plattenarbeit.  
222 Bartsch Bldg.,  
Edna 3rd Ave. und 21st St.  
Begründer Autos.

**Rechtsanwälte**

**Dör & Guggisberg**

ca. 1800 Autos. Rechtsanwälte u.  
Notare. Einige deutsche Rechts-  
anwälte sind in Canada — Gold-  
rei Gründungsort. — Zimmer  
301—303 Sterling Trust Bldg.  
Edna 3rd Ave. und 21st St.  
Gegenüber City Hall, Regina —  
A. Emil Doerr, 22 B. N.C.  
B. W. Guggisberg, B.L.

**McKirdon & Johnston**  
Notare, Edmonton, B.C.  
Johnston, B.C.  
Rechtsanwälte und Notare  
305 Darte Blvd. Tel. 3735.  
Regina, Sask.

**J. D. AARON**  
Barrister, Solicitor & Notary  
Public.  
Spricht deutsch.  
112 Weisman Chambers, Regina.  
Telephone: 2389.

**TINGLEY & MALONE**  
E. R. Tingley, B.C.  
J. C. Malone.

Rechtsanwälte, Notare.  
715 McGillum-Hill Bldg.  
Regina, Sask.

zu Büro, Odeja und Kenda jeden  
Samstag und Sonntag.

**Coonan, Fraser & Friedgut**  
Notare, Rechtsanwälte, Notare.  
Edmonton, Alberta, Notare.  
112—114 Sterling Trust Bldg.  
Edna 3rd Ave. und 21st St.  
Edmonton, Alberta, Notare.  
503—504 Northern Cross Bldg.  
Scarborough St., Regina, Sask.

**N. W. Shaffer**  
Deutscher Notar,  
Rechtsanwälte und Notare.  
Edmonton Not in allen Rechtsachen.  
National Trust Bldg., 2nd Ave.,  
Scarborough, Sask. Phone 6042.

**Balfour, Hoffman & Co.**, Rechts-  
anwälte, Notare etc. Geld von  
Principals und Geschäftsmännern  
zu verleihen. Zimmer 104, Darke  
Bldg. — James Balfour, A.C.;  
Charles W. Hoffman, Rechtsan-  
wälte für die Bank of Montreal.  
Bei Bestellungen, und Einsänden  
erwähnen man, bitte, den „Courier“.

**Adam Hück**  
Hück, Sask.

Rat, Gläubiger und Verleger.  
Rechtsanwälte und Notare.  
Rechtschaffene Dokumente angefertigt  
Drahtseile, Bandkontakte, Hochzei-  
ten, Urkunden, Dokumente etc.  
Verhörschriften:

Lebens- und Haushaltssicherung.  
Gedächtnisse gegen Feuer und Eis.  
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Senden Sie bitte, Ihr Sch-  
geld regelmäßig und pünktlich ein.

## Hotels

**Queens Hotel**

Europäischer Plan  
Ein und einen halben Stock südlich vom  
Bahnhof, neu  
stilvoll renoviert und neu ausgestattet.  
Ein wohltuendes Heim.  
Raum \$1.00 pro Tag.  
Drei und fünf Stockwerke.  
1535 Rose St., Regina, Sask.

**J. M. Schellauer, Eigentümer.**  
Telephone 3424.

**Deutsches Restaurant**

1. Romantewitz,  
1324—10. Ave., Phone 8953.  
Das älteste deutsche Restaurant der  
Umgebung. Im Zentrum des deut-  
schen Stadtteiles. Sehr und  
wenn möglich viel in Regina.  
One Wokken — gute Betteln.  
Niedrige Preise.  
Renoviert und mit neuen Möbeln  
ausgestattet.

Der Land oder Lois laufen oder  
verkaufen will melden sich an  
1. Romantewitz  
1324—10. Ave.

**Hotel Regina**

(Früher Victoria Hotel)  
1734 10th Street, Regina, Sask.  
West 10th Street 11. Ave.  
an der Westseite des Martiplatzes.  
Vollständig neu renoviert und ein-  
gerichtet.

**Der Hammelplatz**  
der Deutschen"  
Sehr niedrige Preise  
August Müller

**Metropole Hotel**

1½ Stock vom Bahnhof.  
Deutsches Haus.  
Innen neu renoviert.  
Alles in erstaunlichem Zustand.  
Raum \$1.00 aufwärts, ein-  
schließlich Bad.

Halte mich meinen deutschen  
Freunden beiwohl empfohlen.  
**John B. Gurovski,**  
Regina, Sask.

**HOTEL SPRINGER**

105th St., 3 Ecken Nord von  
Jasper, Edmonton  
eine Gaststätte; ein Hotel nach al-  
dem deutschen Vater. Eine deutsche Ver-  
triebe — Niedrige Preise.

**Ernst Springer** schafft  
Hotel Springer in Coburg a. Main

**Villig zu verkaufen**

Schmiede und Holzarbeitungs-  
werkstätte, vollständig eingerichtet,  
einschl. 2 Schmiedehämmer, 1 Tritt-  
hammer, Hobel, Reiß-Säge, Sand-  
pfeile, Abziehmeißel, Bohrmaschine,  
und vielem Zubehör, ferner ein 6-  
Zimmer Studienhaus, vollständiger  
Seller (Stein), elektrisches Licht.  
Schreiben Sie wegen Anfrage an:  
Box 146, Montmartre, Sask.

**Branchen Sie eine**

**Schreibmaschine?**

Wir haben aufgearbeitete Maschi-  
nen aller Sorten für Sie er-  
hältlich. Preis von \$100.00 bis \$1000.00.  
2 Jahre Garantie.  
Schreiben Sie uns!

**Standard Typewriter Co., Limited**  
1932 Hamilton Street, Regina, Sask.

**Verlangt**

Gut gehendes Vergnügungsge-  
schäft im Süden von Saskatchewaun, für  
eine ¼ Section Land zu verant-  
wortlich geführt. Anfragen an: Box  
56, Courier, 1835 Halifax St., Regina.

**Ersinder!**  
Scheiben Sie um Einzelheiten  
über Anmeldung eines Patents  
für Ihre Erfindung. Strengste  
Diskretion. Gebühren mögl.

**E. Weizsäcker,**  
718 McJethen Bldg., Winnipeg  
Phone 27458.

**Adam Hück**  
Hück, Sask.

Rat, Gläubiger und Verleger.  
Rechtsanwälte und Notare.

Rechtschaffene Dokumente angefertigt  
Drahtseile, Bandkontakte, Hochzei-  
ten, Urkunden, Dokumente etc.  
Verhörschriften:

Lebens- und Haushaltssicherung.

Gedächtnisse gegen Feuer und Eis.

Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Senden Sie bitte, Ihr Sch-  
geld regelmäßig und pünktlich ein.

## Zu verkaufen

**Zu verkaufen: Ein 2 Jahre alter**  
Lichter Light Plant, mit Automati-  
stisch System 10 V. S. Engine, 90  
Amps, 8 Kilowatt. Batterien 110  
Volt. Batterien waren 6 Monate  
im Gebrauch. Der Licht Plant ist  
in sehr gutem Zustand. Um, nä-  
here Auskunft wende man sich an:  
Superior, St. Joseph's Hospital,  
Madison, Sask.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Strong-  
field, Sask. Gute Gebäude, ge-  
nugend gutes Wasser. R.R. 1/4  
von Sel. 24, Tp. 27, R. 4. Vie-  
brüder zu renten an R.R. 1/4  
Meilen östlich von Strongfield, Sask. Vor 22,  
1½ Meilen von Schule. Viele  
Deutsche wohnen in dieser Gegend.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6234.

**Zu verkaufen: ½ Section Land,**  
8½ Meilen östlich von Regina, gute  
Gebäude, gute Ausstattung, gutes  
Wasser. Viele Einzelheiten wen-  
den sich an Ros. Koschitz, 1725 Broad St., Phone 6

